

---

*Beckumer Geschichte(n)*

---

# Die Hammwarte und ihre Bewohner

**Beckum (gl).** Der „Alte Hammweg“ bezeichnet, wie der Name schon sagt, die alte Straße nach Hamm, denn sie wurde schon im 14. Jahrhundert erwähnt, ist aber sicherlich bedeutend älter. Der „Neue Hammweg“, die heutige Bundesstraße 61 oder Hammer Straße, wurde erst 1824 gebaut.

Auf dem alten Weg nach Hamm zogen in früheren Jahrhunderten Händler, Söldnerhaufen und sonstige „Völker der Landstraße“, woran die Straße „Auf dem Völker“ noch heute erinnert. Sie durchquerte an der Stadtgrenze eine Landwehr, die Beckum in weitem Umkreis umgrenzte und nur an den Ausfallstraßen Durchlässe hatte.

Hier, am alten Hammweg wohnte der „Hammwöhner“, der den Schlagbaum bediente und von der Hammwarte das Vorfeld der Stadt beobachtete, um heranführende Feinde zu erkennen. Die Hammwarte, ein Rundturm, ähnlich der Soestwarte auf dem Höxberg, lag am höchsten Punkt der Straße und bot einen weiten Blick zur Lippe hin, so dass feindliche Heerscharen und Diebesbanden früh erkannt wurden.

Der Hamm- oder Schlagbaum, eine Grenzbarriere, wurde vor rund 550 Jahren erstmals erwähnt. Damals hatte man Johann Gogel aus Uentrup bei der „Niederbrennung des Warthauses“ erwischt und Haft genommen. Da mit dem Bau der 18 Kilometer langen Landwehr aber schon rund 100 Jahre früher begonnen wurde, ist Schlagbaum und Warte auch früher einzuordnen.

Zur Hammwarte gehörte ein

Kotten, der an die jeweiligen (Schlag) Baumhüter verpachtet war. Baumhüter oder Bäumker oder ähnlich nannten sich die Bewohner nach ihrer Aufgabe oder, Hammwöhner nach dem Wohnsitz. Diese Bezeichnung wurde oft als Nachname angenommen, wie es auch hier der Fall war.

Die Pächter sind zum Teil bekannt. So hat im Jahre 1762 Johann Stefan Fischer 40 Reichstaler Pacht zu zahlen und an den Stadtsekretär eine Tonne Bier (137 Liter) abzuführen. 25 Jahre später wurde an den Kötter Johann Heinrich verpachtet, der sich „Hamwöner“ nennt, und am 29. Dezember 1803 schließen die Eheleute Andreas Johanning und Maria Anna Groteuphues aus dem Kirchspiel Ennigerloh mit der Stadt Beckum einen Pachtvertrag über den Stadtkotten Hammwarte. Seit nunmehr sechs Generationen sitzt diese Familie auf dem Kotten und führt spätestens seit 1831 den Namen Hammwärner in verschiedenen Abwandlungen zum heutigen Hammwöhner. Johann Hermann, Urgroßvater von Norbert Hammwöhner, dem heutigen Besitzer, hat den Kotten 1852 gekauft. Und 1928 gründete Heinrich Hammwöhner die Gaststätte „Zur Hammwarte“, die bis in die späten 1960er Jahre betrieben wurde.

Der Wartturm wurde im Jahre 1816 abgebrochen. Obwohl man schon damals den Altertumswert dieses Bauwerks erkannte, wurde der Abbruch beschlossen, „da er ja zu nichts mehr nütze und zum Teil verfallen wäre“.

**Hugo Schürbüscher**